



SEDUM MAIUS L. Sempervivum tectorum Bot. Große Hauswurzel.

Externe farina secalis in cataplas-
matis formam redacta locis inflammatis
scopo emolliente ac discutiente superim-
ponitur. Farina sola calefacta ad ca-
taplasmata sicca contra tumores erysipe-
latodes, vel etiam partibus podagra ve-
xatis, bono cum successu applicatur.

Tab. CXC.

SEDUM MAJUS. *Officin.*

Sempervivum tectorum. Botanic.

Sempervivum; *Sempervivum majus*; *Sedum majus vulgare*; *Semperflorium*;
Jovis herba; *Aizoon majus*; *Jovis bar-
ba*. Gallis, la grande Joubarbe.
Anglis, Housleek.

Classis XI. Dodecandria. Ordo VI.
Dodecagynia.

Genus. Calyx sex- ad duodecim partitus.
Petala sex ad duodecim. Stamina &
capsulae tot, quot petala, polyspermæ.

Species. *Sempervivum solius cilia-
tis*, propaginibus patentibus.

Crescit per omnem Europam in tectis, mu-
ris vetustis, collibus aridis. Floret Ju-
nio, Julio radice perenni.

Pharmacopœi asservant herbam re-
centem.

Folia ovato-lanceolata, acuminata, in
margine setis rigidis obsessa, cæterum
glabra, crassa, uno plano concava, al-
tero convexa, læte viridia, in apice ru-
bella, ad invicem quasi conglutinata, &

die Verdauungskräfte noch nicht zu sehr ge-
schwächt sind.

Außerlich pflegt man das Rockenmehl
in Form eines Breyes gekocht, zu erweichen-
den und zertheilenden Umschlägen, welche auf
entzündete Stellen aufgelegt werden, zu gebrau-
chen. Das Mehl allein, bloß warm ge-
macht, gebraucht man zu trockenen Umschlä-
gen, die auf rosenartige Geschwülste, oder auf
Theile, welche mit dem Podagra behaftet sind,
mit einem guten Erfolge übergelegt werden.

190. Tafel.

Große Hauswurzel.

Hausloch; Donnerbart; großer Mauerpfaffer;
Bunderbar; Dachhauslaub; gemeine Haus-
wurzel; gemeines Hauslaub; Dachwurzel;
Donnerfraut. Franz. la grande Joubar-
be. Engl. Housleek.

II. Klasse. Zwölfmännig. 6. Ordnung.
Zwölfeibig.

Gattung. Der Kelch sechs- bis zwölffach ge-
theilt. Blumenblätter sechs bis zwölff. Staub-
gefäße und Saamentapseln eben so viele,
als Blumenblätter. Die letztern sind viel-
saamig.

Art. Hauswurzel mit gebräunten Blättern,
und abstehenden Bruten.

Sie wächst in ganz Europa auf Dächern, auf
alten Mauern und trockenen Hügeln. Sie
blühet im Junius, Julius; und ist aus-
dauernd.

Die Apotheker verwahren das frische Kraut
zum Arzneygebrauche.

Die Blätter sind eyrund-lanzettförmig, zu-
gespitzt, an dem Rande mit steifen Borsten
besetzt, übrigens ganz glatt, dick, auf der
einen Fläche ausgehöhlt und auf der andern
hingegen gewölbt; sie sind blaßgrün an der

rosam plenam singentia, e cujus medio caulis nonnunquam duos pedes altus, fere nudus, in suprema parte ramosus assurgit. Continent magnam succi aquosi refrigerantis copiam, qui saporem habet acidulum, fere nitrosum, austerum & subacrem, odorem vero nullum, atque in spiritu vini in massam albam mucilaginosam condensatur.

Gaudet viribus attenuantibus refrigerantibusque.

Interne vix ordinatur, etiamsi nonnulli medici succum recenter expressum cochleatim contra involuntarium spermatis profluvium, dysenteriam, febrim hungaricam atque hecticam commendaverint.

Externe succus vel addatur gargarismatibus in faucium inflammatione, vel applicetur cum lactis cremore & syrupo violarum mixtus pappillis mammarum, gingivis, hæmorrhoidibus inflammatis ac dolentibus, plagis ambustis & aphtis. Herba recens in pastam contusa & fronti superimposita in febribus acutis delirium tollit; etiam ad mundanda ulcera inveterata & ad auferenda verrucas ac clavos frequentissime ut medicamentum domesticum usurpatur.

Spige etwas röchlich, gleichsam wie aneinander geklebt, so daß sie die Form einer gefüllten Rose vorstellen, aus deren Mitte der Stengel in die Höhe steigt, welcher bisweilen auf zwey Fuß hoch, ziemlich nackt, und nur an seinem Gipfel in einige Aeste getheilt ist. Sie enthalten eine große Menge eines wässerigen kühlenden Saftes, der einen säuerlichen, fast salpeterartigen, herben, und etwas scharfen Geschmack, aber gar keinen Geruch hat. Giebt man diesen Saft in Weingeist, so gerinnet er zu einer weißen schleimigen Masse.

Sie besitzt verdünnende und kühlende Arzneykkräfte.

Innerlich ist sie beynähe gar nicht gebräuchlich; obgleich einige Aerzte den frisch ausgepreßten Saft Löffelweise eingenommen gegen den unwillkürlichen Saamenfluß, wider Ruhr, auch im hungarischen und hektischen Fieber empfohlen haben.

Außerlich pflegt man den Saft bey Entzündungen der Rachenhöhle entweder als Zusatz zu Gurgelwassern zu gebrauchen, oder man bedient sich desselben mit etwas Milchrahm und Veilchensyrup vermischt, gegen schmerzhaftes und entzündete Stellen an den Wärzchen der Brüste, an dem Zahnfleisch, den Goldaderknoten, wider Mundschwämmchen und auf Brandschaden der Haut. Das frische zu einem Brei zerstoßene Kraut gebraucht man bey hitzigen Fiebern als Umschlag auf die Stirn um das Irrededen oder den Wahnsinn zu heilen; auch zur Reinigung veralteter Geschwüre, und um Warzen und Leichbörner zu vertreiben wird es als ein sehr gewöhnliches Hausmittel häufig benutzet.

